

Entwicklungsfokus Bremer Norden

Bremen-Nord hat in einigen Bereichen in den letzten Jahren eine wirklich positive Entwicklung erfahren. Das Image hat sich verbessert. Innenstädter ziehen vermehrt nach Bremen-Nord, weil sie die Lage an der Weser und Lesum, die vielen Parks und bezahlbaren Wohnraum bei guter Infrastruktur zu schätzen wissen. Farge-Vegesacker-Eisenbahn und Regio-S-Bahn verbinden Bremen-Nord im 15-Minutentakt zu einem endlich einheitlichen Tarif mit der Innenstadt. In der letzten Koalitionsvereinbarung mit der SPD haben wir uns insbesondere die Wiederbelebung des Bremer Wollkämmereigelandes mit der Entwicklung der von historischen Gebäuden gesäumten Verbindungachse zum Ortskern vorgenommen. Dies ist auf einem guten Weg.

Die gewünschte Stabilisierung des Ortskerns von Blumental ist aber nicht gelungen. Einige Quartiere wie Teile Lüssum-Bockhorns, Marßels, Fähr-Lobbendorfs oder die Grohner Dühne haben sich von der positiven Entwicklung entkoppelt und benötigen strukturelle Unterstützung. Viele Ansätze der Vergangenheit waren zwar von gutem Willen geprägt, sind aber in ihrer Wirksamkeit nicht nachhaltig, wie zum Beispiel der Aussichtsturm der gläsernen Werft, das blaue Band oder der teure Tunnel im Stadthaus Vegesack. In Bezug auf Tourismus oder Arbeitsplatzschaffung waren die zugrunde liegenden Erwartungen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen nicht immer realistisch.

Das gilt auch für das Marketing. Bremen-Nord ist ein eigenständiger und wichtiger Teil von Bremen. Beides zu betonen, stärkt das Standortimage und fördert das Zusammenwachsen und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dazu müssen die besonderen Eigenheiten des Bremer Nordens herausgestellt und individuell bearbeitet werden.

Die Landesmitgliederversammlung fordert in der kommenden Legislaturperiode einen Schwerpunkt Bremer Norden mit dem Ziel einer ressortübergreifenden Zusammenarbeit, die durch ein projektorientiertes Handlungskonzept Bremen-Nord unterstützt wird:

- Die Erfahrungen aus anderen Stadtteilen sind dabei zu Grunde zu legen. Das Konzept für Bremen-Nord ist anzupassen und weiterzuentwickeln.
- Die Ermittlung einer Bedarfsanalyse muss dabei an erster Stelle stehen und sollte die Bereiche Wirtschaft, Wohnen, Einzelhandel, Arbeit, Tourismus, Bildung und Marketing umfassen.
- Die ressortübergreifende Zusammenarbeit unter Einschluss der Ortsämter ist entscheidend für den Erfolg eines solchen Konzeptes. Ausdrücklich sind dafür personelle Kapazitäten aus den Ressorts Bildung, Umwelt, Bau, Verkehr, Soziales und Wirtschaft temporär abzuordnen und Haushaltsmittel ressortübergreifend zu bündeln.
- Den Ortskern von Blumenthal wollen wir auch 2016 als flankierendes WiN-Gebiet erhalten (Bewohnertreff), eine Ausweitung auf den gesamten Bereich der George-Albrecht-Straße und der Kapitän-Dallmann-Straße muss bei der weiteren Programmgestaltung geprüft werden.